

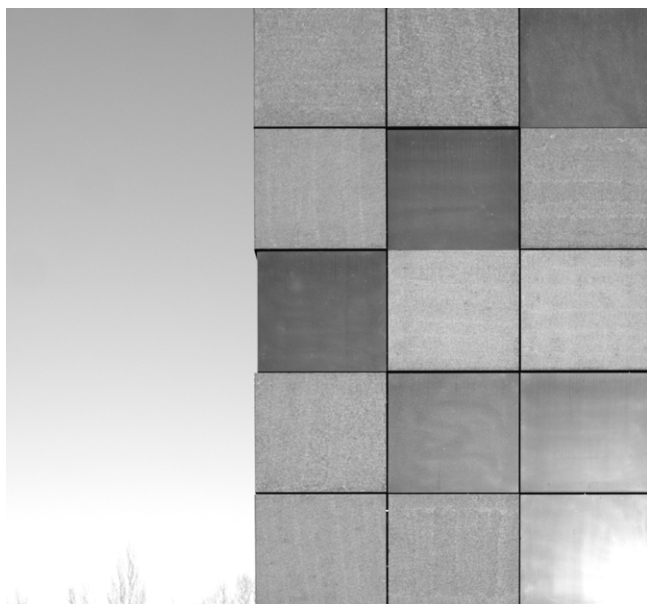


Das Landesarchiv 2025: Rückblick und Ausblick

Die Standorte Magdeburg (links), Dessau-Roßlau, Wernigerode (rechts oben) und Merseburg (rechts unten)

Vor zwei Jahren konnten wir anlässlich eines dreifachen Archivjubiläums die „Wege und Umwege zum Landesarchiv Sachsen-Anhalt“ [Archive in Sachsen-Anhalt 2023, S. 6-8] noch mit verhaltenem Optimismus reflektieren. Aber auch 2025 sind keine verlässlichen Perspektiven für die Schaffung der wesentlichen Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit des Landesarchivs absehbar. Der Einstieg in ein für die Sicherstellung der Archivierungsfähigkeit unverzichtbares Bauvorhaben bleibt zeitlich unbestimmt, so dass ein weiteres kleines Jubiläum in diesem Jahr wenig Anlass zum Feiern bot.

Vor zehn Jahren wurde das Landeshauptarchiv zum Landesarchiv Sachsen-Anhalt umbenannt. Dem ging 2001 die Zusammenlegung der nach der Friedlichen Revolution geschaffenen organisatorisch und fachlich selbständigen Archive in Magdeburg, Merseburg und Dessau (zuvor Oranienbaum) voraus, die vormals über zusammen 90 Stellen verfügten. Wir behielten seitdem vier Standorte mit fünf Liegenschaften, erfuhr jedoch wiederholten Personalabbau.



Ende 2006 wurde der Neubau eines ersten Magazinmoduls am künftigen Hauptstandort politisch entschieden – die Magazinkapazitäten sollten bis 2024 reichen, ein zweites Magazinmodul ab 2025 nutzbar sein. Bereits im Frühjahr 2011 konnte der neue Standort in Magdeburg bezogen werden. Zeit- wie Kostenrahmen wurden in einem ambitionierten Projekt eingehalten, dessen rechtzeitige Fortsetzung bzw. Wiederholung unstrittig schien.

Seit zwölf Jahren sollen die Standorte Merseburg und Wernigerode des Landesarchivs aufgelöst werden, um die Aufgaben wirtschaftlicher nur noch in Magdeburg und Dessau wahrzunehmen. Fachliche und personelle Synergieeffekte einer solchen Teilzentralisierung sind ebenso unstrittig wie strukturelle bauliche Probleme der Liegenschaften in Merseburg und Wernigerode.

Die Umsetzung des Standortkonzeptes erfordert in Magdeburg den Bau eines zweiten Magazinmoduls. Jedes verschenkte Jahr eines konkreten Planungseinstieges verschärft die Probleme des Landesarchivs und beeinträchtigt seine Funktion als historisches Gedächtnis Sachsen-Anhalts.

Personalentwicklung und Ausbildung

Das sog. Vollzeitäquivalenzziel des Landesarchivs wurde 2025 erneut abgesenkt – auf nur noch 65 VZÄ. Das Landesarchiv verfügt nach signifikanten Aufgabenerweiterungen der letzten zehn Jahre und mit der aufwändigen Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes in fünf Liegenschaften an vier Standorten damit längst nicht mehr über eine hinreichende Personalausstattung. Personalengpässe und Überlastungen der Vorjahre setzten sich 2025 zugespitzt fort – zumal zusätzliche und hochprioritäre Aufgaben abzusichern waren. Erhebliche Herausforderungen und längere Vakanzen resultieren auch für uns aus der noch bis Ende 2026 für die Landesverwaltung festge-

schriebenen externen Stellenausschreibungssperre. Am 1. Dezember 2025 konnten wir 66 Mitarbeiter*innen fest beschäftigen. 32 wurden seit 2017 und 24 vor 2000 eingestellt. 31 waren älter als 55 Jahre und neun jünger als 36 Jahre. Eine Elternzeitvertretung, drei Auszubildende, drei Anwärter*innen, zwei Referendar*innen, neun bundesfinanzierte Projektkräfte, sowie FSJ-Leistende und weitere Projektkräfte, Praktikant*innen und Ehrenamtliche arbeiteten an den vier Standorten des Landesarchivs. Anfang 2026 sollen fünf weitere bundesfinanzierte Projektkräfte eingestellt werden. Mit diesem erheblichen Anteil können trotz VZÄ-Kürzungen fachliche Schwerpunkte gesetzt und befristet abgesichert werden. Zugleich steigt allerdings der Steuerungs- und Verwaltungsaufwand für einen in den letzten Jahren konsequent ausgeweiteten Projektanteil. Herausfordernd bleibt auch die Relation zwischen fest Beschäftigten und Auszubildenden auf parallel drei Qualifikationsstufen. Wir werden unsere Ausbildungsoffensive der letzten Jahre aber konsequent

fortsetzen, um uns aktiv auf das mittelfristig anstehende Ausscheiden weiterer Kolleg*innen vorzubereiten. Der generationelle Wechsel der letzten Jahre soll damit sukzessive weitergeführt werden.

Projekte

Auch 2025/26 wurden und werden in den Bereichen Bestandserhaltung, Erschließung, Digitalisierung und historische Bildungsarbeit mehrjährige drittmittelfinanzierte Projekte fortgesetzt oder begonnen, um die strategischen Schwerpunkte des Landesarchivs trotz Personal- und Haushaltskürzungen angehen zu können.

Das mehrjährige Mauerfonds-Projekt zum **Ausbau einer nachhaltigen archivischen Forschungsinfrastruktur** sowie zur **Historischen Bildungsarbeit und Quellenvermittlung** wird bis Ende 2027 abgeschlossen. Hier laufen noch Reinigungs- und Erschließungsarbeiten an mehreren Standorten, ein Pilotprojekt zum dauerhaften Erhalt und zur digitalen Verfügbarkeit des materiellen Kulturerbes zur Industrie-

geschichte in Sachsen-Anhalt mit der Bearbeitung von Beständen in Merseburg und Magdeburg sowie die Weiterentwicklung der **QuellenNAH**-Reihe durch eine E-Learning-Konzeption und -Pilotierung. 2026/27 wird ein neues **QuellenNAH**-Modul zur Industriekultur und Industriegeschichte erarbeitet.

Ende 2025 startet in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste ein neues, bis 2027 geplantes Projekt zur **Erschließung und Auswertung der Unterlagen des Landesamtes zur Regelung offener Vermögensfragen (LARoV)** durch das Landesarchiv Sachsen-Anhalt **unter dem Aspekt der Provenienzforschung**. Beim LARoV Sachsen-Anhalt sind bis heute etwa 1.200 lfd. Meter Akten entstanden, die eine primäre Quellengrundlage für eine künftige Provenienzforschung im Forschungsbereich SBZ/DDR darstellen. Diese Unterlagen sollen zeitnah recherchierbar und benutzbar gemacht werden, um Fragen der Provenienzforschung, insbesondere zum Entzug von Kultur- und Sammlungsgütern, wie auch der historischen Aufarbeitung der Transformationszeit beantworten zu können. Das Projekt soll eine beschleunigte Erschließung und wissenschaftliche Auswertung der relevanten Überlieferungsanteile unter Proveni-

Nachruf Steffi Ehme (1963-2025)

Am 2. Januar 1987 nahm Steffi Ehme ihre Tätigkeit im damaligen Staatsarchiv Magdeburg auf und war fast vier Jahrzehnte lang eine immer hilfsbereite, aufgeschlossene und vermittelnde Kollegin, die das Landesarchiv zugleich als telefonische Stimme nach außen repräsentierte.



Im Vorzimmer der Archivleitungen und mit wechselnden Aufgaben im Bereich der archivfachlichen Dienste zeigte sie hohes Verantwortungsbewusstsein sowie Aufgeschlossenheit für neue Herausforderungen. Frau Ehme hat ihre paläographischen Kompetenzen mit einer Vielzahl von Retrokonversions- und Verzeichnungsarbeiten begeistert ausgebaut und überaus engagiert archivtechnische Arbeiten unterstützt. Sie vermittelte mit Gelassenheit, Hilfsbereitschaft, Offenheit und einem prägenden Einfühlungsvermögen für persönliche Sorgen den Ausgleich zwischen unterschiedlichsten Anforderungen. Der 24. Juni 2025 war ihr letzter Arbeitstag im Landesarchiv Sachsen-Anhalt. Am 10. August 2025 ist Frau Ehme nach furchtbarer und erbarmungsloser Krankheit gestorben. Wir haben mit ihr eine überaus geschätzte Kollegin verloren, die für fast alle heutigen Beschäftigten im Landesarchiv Sachsen-Anhalt von Beginn an immer dabei war. Wir werden Steffi Ehme nicht vergessen.



enzgesichtspunkten ermöglichten. Dadurch werden sowohl weitere kulturgutbezogene Unrechtsbereinigungen als auch Rekonstruktionen der Überlieferungsgeschichte von gesellschaftlich bedeutsamen Kultur- und Sammlungsgütern unterstützt und Forschungen zur Aufarbeitung des SED-Unrechts nach 1990 befördert.

Bestandserhaltung

Das Landesarchiv Sachsen-Anhalt stand nach der Friedlichen Revolution zunächst vor der Herausforderung, das archivwürdige Erbe eines zusammengebrochenen politischen und Wirtschaftssystems innerhalb kürzester Zeit zu übernehmen und zu sichern. In den späten 1990er Jahren verlagerte sich der Akzent auf Magazinbauten und systematische Reinigungs- wie Verpackungsmaßnahmen. 2011 konnten wir in Magdeburg mit weitgehend kartonierten Aktenbeständen ein passiv klimatisiertes Neubaumagazin beziehen – und haben dann strategische Zielsetzungen der Bestandserhaltung 2014-35 definiert: 2016-20 sollten jährlich 200 lfm und 2021-35 jährlich 500 lfm entsäuert werden. In diesem mutig-optimistischen Szenario wollten wir bis 2035 zumindest ein knappes Drittel des vom Zerfall bedrohten Landesarchivgutes entsäuern.

Nach einer fünfjährigen Pilot- und Einstiegsphase mit intensiver fachlicher Debatte über Beständepriorisierungen, Verfahrensanalysen und nach dem Aufbau einer konsequenten Qualitätssicherung betreibt das Landesarchiv Sachsen-Anhalt seit 2017 umfassende, systematische Entsäuerung. In neun Jahren haben wir jahresdurchschnittlich gut 500 lfm Archivgut entsäuert. Unsere Kapazitäten für die vorbereitende Reinigung und Verpackung entsäuerungsbedürftigen Archivgutes sowie für die Projektsteuerung und Qualitätssicherung können wir mittlerweile realistisch einschätzen. Mehr Entsäuerung wäre nach mehrfachem Personalabbau und mit der ineffizienten Struk-

tur eines auf vier Standorte verteilten Archivs kaum zu leisten.

Immerhin: Unsere ambitionierten Entsäuerungsziele haben wir bisher erreicht und teilweise übertroffen – Ende dieses Jahres wird das Landesarchiv Sachsen-Anhalt 4.800 lfm entsäuert haben, was 16 % des ermittelten Entsäuerungsbedarfes entspricht. Bei Fortsetzung der bisherigen Entsäuerungsumfänge ist bis 2035 ein Entsäuerungsanteil von 35 % der betroffenen Papierakten realistisch.

Die Reinigung und anforderungsgerechte Verpackung aller, auch der nicht zu entsäuernenden, Aktenbestände werden wir deutlich früher abschließen – in den letzten acht Jahren wurden bereits 9.000 lfm gereinigt und mehr als 10.000 lfm kartoniert.

Die Nachhaltigkeit dieser systematischen Bestandserhaltungsschwerpunkte, mit denen wir bundesweit zu den aktivsten Archiven gehören, muss durch ein zweites passiv klimatisiertes Magazinmodul in Magdeburg untersetzt werden.

Ein seit 2017 von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) gesteuertes Bundesprogramm hat auch die Bestandserhaltung im Landesarchiv regelmäßig unterstützt: 2025 wurde mit dem Projekt „Glück auf ohne Schmutz und Staub!“ die Trockenreinigung und Verpackung von 60 lfm aus dem Bestand F 604 Mansfeld AG / Mansfelder Kupferschieferbau AG durch einen Dienstleister gefördert.

Die 2023 begonnenen, mit Bundesmitteln aus dem Mauergrundstücksfonds finanzierten Reinigungs- und Verpackungsprojekte an den Standorten Wernigerode und Merseburg konnten 2025 mit fünf Projektkräften fortgesetzt werden. Den Schwerpunkt bildeten in Wernigerode die Herrschaftsarchive Droyßig und Falkenstein-Meisdorf sowie die Gutsarchive Vitzenburg, Walbeck und Wanzleben; in Merseburg neben Karten, Plänen und Rissen aus der Mansfeld-Überlieferung vor allem die Bestände C 48 If Regierung Merseburg. Gewerberegistratur, IIb Schulregistrator und IIIc Steuerregistrator sowie C 50 Landratsämter und Kreiskommunalverwaltungen Sangerhausen, Schweinitz, Torgau, Weißenfels.

Die Entsäuerung von Archivgut mit besonderer Forschungsrelevanz umfasste 2025 insbesondere die Bestände M 1 Bezirkstag und Rat des Bezirkes Magdeburg, I 524 VEB Mineralölwerk Lützkendorf und I 529 VEB Chemische Werke Buna.

Benutzung und Erschließung

Seit diesem Jahr stellt das Landesarchiv Nutzungsdigitalisate zum Download bereit. Ab 2026 wollen wir unsere tradierten Verfahren der Beauskunftung und

der Bereitstellung von Archivgut digitaler und transparenter gestalten. Die Einführung der E-Akte geht mit neu aufgesetzten Workflows einher. Archivalienbestellungen und Terminvereinbarungen sollen endlich in einem „Digitalen Lesesaal des Landesarchivs“ ermöglicht werden – das Pilotprojekt startet Ende 2025. Die Erschließung und (Auswahl-)Digitalisierung setzen wir systematisch fort, damit Interessierte das Landesarchivgut persönlich in vier Lesesälen oder virtuell in unseren Internet-Angeboten nutzen können. Das Landesarchiv verwahrt in fünf Magazinegebäuden mehr als 65.000 Regalmeter Archivgut – davon haben wir 2017-24 insgesamt 4.850 lfm Akten, 4.800 Urkunden, 26.500 Karten, Pläne, Zeichnungen und Risse sowie 45.000 Fotos erschlossen.

Insbesondere für die fachliche Kernaufgabe der Erschließung decken unsere wiederholt reduzierten Ressourcen den Personalbedarf nur unzulänglich ab. Umso mehr Anerkennung verdienen die von hoch motivierten Archivarinnen und Archivaren regelmäßig erzielten Ergebnisse. Zugleich tragen Projektkräfte, Auszubildende, Praktikant*innen, FSJler*innen und Ehrenamtliche hier immer stärker zur Aufgabenerledigung bei.

Überlieferungsbildung

Von zuletzt 314 anbieterpflichtigen Stellen wurden dem Landesarchiv in den vergangenen acht Jahren mehr als 61.000 laufende Meter Schriftgut zur Archivierung angeboten. Nach fachlicher Bewertung haben wir davon 3.400 Regalmeter übernommen und magaziniert. Die Lagerkapazitäten des Landesarchivs für papierbasiertes Archivgut sind mittlerweile erschöpft, so dass wir unsere archivgesetzlichen Übernahmeverpflichtungen für die papiergebundene Überlieferung 2025 weitgehend aussetzen mussten. Archivwürdige Unterlagen müssen zunächst von den abgabepflichtigen Behörden und sonstigen Stellen des Landes verwahrt werden.

Die elektronische Überlieferungsbildung hat sich sieben Jahre nach der Eröffnung unseres länderüber-

greifenden Digitalen Magazins konsolidiert (und hier können die Kapazitäten in einem Rechenzentrum skaliert werden): In das Elektronische Landesarchiv Sachsen-Anhalt (E-LASA) wurden bis November 2025 bereits Informationseinheiten mit einem Speichervolumen von 2.650 GB übernommen.

Demokratieförderung und historische Bildungsarbeit

Nach neun Veröffentlichungen evaluieren wir unsere **QuellenNAH**-Reihe: Die geschichtsdidaktisch-unterrichtliche Eignung sowie die ergänzende außerschulische Perspektive eines demokratiefördernden Public-History-Angebotes für interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen gleichermaßen weiterentwickelt werden. Zum Beginn des Schuljahres 2026/27 werden die Ergebnisse eines E-Learning-Pilotprojektes im Unterricht nutzbar sein.

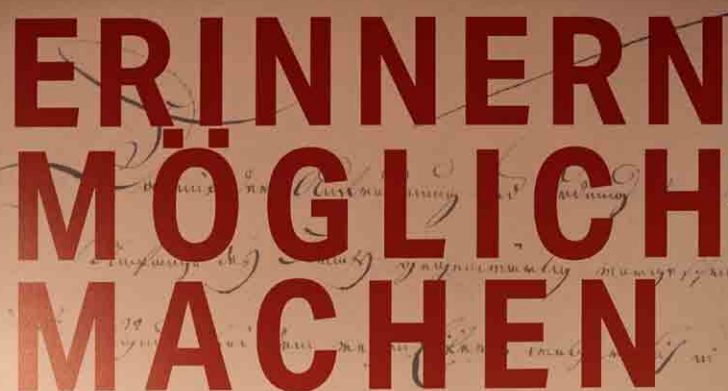
Das in den nächsten zwei Jahren von zwei bundesgeförderten Projektkräften zu erarbeitende neue **QuellenNAH**-Modul zur Industriegeschichte und Industriekultur Sachsen-Anhalts wird mit der Aufbereitung ausgewählter Quellen auf einen in öffentlicher Wahrnehmung wie schulischer Praxis zumeist unterschätzten Überlieferungsschwerpunkt des Landesarchivs Sachsen-Anhalt aufmerksam machen. Das bewährte und stark nachgefragte Format der Printpublikationen werden wir dabei ebenso fortsetzen wie das digitale Angebot auf unserer Webseite sowie den Ausbau neuer E-Learning-Möglichkeiten.

Ausblick

Intensiv haben wir uns 2025 auf die Einführung der E-Akte vorbereitet, die in der zweiten Jahreshälfte 2026 endlich in den Produktivbetrieb geht. Mit diesem zentralen Schritt der Verwaltungsdigitalisierung werden wir die Arbeitsprozesse im Landesarchiv effizienter gestalten, beschleunigen und damit nicht zuletzt kundenfreundlicher weiterentwickeln.

Als Landesarchiv werden wir auch 2026 konsequent Kooperationsmöglichkeiten nutzen und anbieten – hierfür nur zwei Beispiele: Im Bereich der digitalen Archivierung werden wir unser Angebot von Magazinpartnerschaften in der länderübergreifenden doppelten Verbundstruktur von DAN und DIMAG bedarfsorientiert weiterentwickeln. Und in enger Zusammenarbeit mit den nichtstaatlichen Archiven in Sachsen-Anhalt sowie mit anderen Kulturgut verwahrenden Einrichtungen wollen wir uns weiter aktiv an regionalen Notfallverbänden beteiligen.

Detlev Heiden



ERINNERN
MÖGLICH
MACHEN